

# Merkblatt zum Planungsleitfaden für die barrierefreie Gestaltung von Wanderwegen<sup>1</sup>

## Ziel des Planungsleitfadens

Aufbau attraktiver Wegestrukturen im Freiraum für ein sicheres Fortbewegen und ein eigenständiges Natur- und Landschaftserleben für alle potenziellen Nutzergruppen

## Prinzip des Planungsleitfadens

### I. Anforderungsprofil: Parameter barrierefreier Freiraumplanung

**Mindestanforderungen**, welche als Grundvoraussetzung einer selbstständigen Nutzbarkeit durch Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen (Rollstuhlnutzende, geh-, seh- und lernbehinderte sowie blinde Menschen) mindestens erfüllt sein müssen

**Schwierigkeitsklassen** (leicht / mittel / schwer) zur Berücksichtigung unterschiedlichster naturräumlicher Gegebenheiten sowie als Entscheidungsgrundlage für potentielle Nutzer

**Grundsatz:** Möglichst leichte Schwierigkeitsklassen für möglichst viele Nutzergruppen

## Zu berücksichtigende Parameter

### **Wegebau und Nutzbarkeit**

- Streckenlänge
- Längsneigung / Steigung (max. 10 %) und Querneigung (max. 6 %)
- Oberflächenbeschaffenheit (Belag / Deckschicht): Griffigkeit und Rauigkeit, gute und sichere Befahr- und Begehbarkeit
- Wegbreiten und Kopffreiraum: Abhängig von Nutzungsarten und -intensität (min. 90 cm / 150 cm bzw. 225 cm)
- Vermeidung von Stufen, Schwellen, Treppen als alleinige Möglichkeit zur Überwindung von Niveauunterschieden (ggf. Vorhaltung von Alternativen, z. B. Rampe)
- Vermeidung bzw. deutliche Kennzeichnung möglicher Hindernisse im Wegeverlauf (natürlichen Ursprungs / Raummobiliar wie Abfalleimer; Spalten, Absturzgefahrenstellen)
- Wegnutzungsarten (Vereinbarkeit unterschiedlicher Wegenutzungen)

### **Information und Orientierung: Abbau kommunikativer Barrieren**

- Geschlossene Informationskette zu relevanten Eigenschaften eines Wanderweges (eindeutige Informations- und Orientierungsmöglichkeiten für die Ausflugsplanung und den gesamten Wegverlauf)
- Wegeleitsystem (taktile, akustische und optische (Farbe, Form, Größe) Kontraste zur Erzeugung einer Leit-, Orientierungs-, Warn- und Besucherlenkungsfunktion / Wegweiser und -kennzeichnung (besonders an sensiblen Bereichen einer Wegstrecke wie Kreuzungen) / barrierefreie Informations- und Schautafeln an relevanten Standorten)

### **Verweilen und Begegnen, ergänzende Ausstattung**

- (wettergeschützte) Verweil- und Rastplätze mit Sitzgelegenheiten zur Erholung
- Begegnungsflächen
- Barrierefreie Sanitäreanlagen (und Notrufsäulen)

## II. Konzeption barrierefreier Wanderwege

### Gestaltung neuer Wege

- Übernahme der Vorgaben aus dem Anforderungsprofil

### Umgestaltung bestehender Wege

**Grundsatzfrage: Wo und in welchem Umfang entsprechen bzw. widersprechen vorhandene Parameter barrierefreier Freiraumplanung den Vorgaben des Anforderungsprofils?**

- **Wegprotokoll** als Instrument einer effektiven Situationsanalyse (detaillierte Erfassung infrastruktureller Gegebenheiten vor Ort)

### Wegprotokoll

- Analyse und Bewertung von Wegeabschnitten
- Abgrenzung grundsätzlich geeigneter von ungeeigneten Wegeabschnitten
- Identifikation konkreter Defizite bezüglich barrierefreier Nutzbarkeit differenziert nach Wegeabschnitten und Nutzergruppen
- Ableitung / Bestimmung notwendiger Änderungsmaßnahmen

## III. Grundlegende Kernpunkte für die Planung barrierefreier Wanderwege

- Beachtung ökologischer Tragfähigkeit und von Grenzen eines Eingriffes in Natur und Landschaft (z. B. räumlich, finanziell, zeitlich)
- Durchgängige barrierefreie Wegeketten für alle Nutzergruppen sind nicht immer erreichbar. Ggf. ist aber die Erfüllung des Anforderungsprofils zumindest für einzelne Gruppen ohne großen Aufwand möglich.

**Nutzbarkeit der Wege für Alle nur durch Erfüllung des gesamten Anforderungsprofils!  
Zentral ist die Schaffung durchgängiger barrierefreier Wegeketten!  
Planung und Gestaltung immer in Kooperation mit Menschen mit Behinderungen!**

- Bereitstellung von Informationen zur Ausflugsplanung im Vorfeld
- Sicherstellung barrierefreier Verkehrsanbindung (öffentlicher Personenverkehr und motorisierter Individualverkehr)
- Aspekte zur Attraktivitätssteigerung entlang der Strecke: Einbeziehung von Erlebnismöglichkeiten / kulturellen Sehenswürdigkeiten...
- Mischung von Schwierigkeitsbereichen für verschiedene Nutzeransprüche
- Vereinbarkeit paralleler Wegnutzungsarten (z.B. Freizeit / Tourismus ↔ Forstwirtschaft)
- Sicherstellung regelmäßiger Wartung der barrierefreien Infrastruktur
- Ausleihe / Verfügbarkeit von Hilfsmitteln (z. B. Rollstühle, Navigationsgeräte)

### 1 Planungsleitfaden für die barrierefreie Gestaltung von Wanderwegen

Bezugsquellen:

Institut Verkehr und Raum der Fachhochschule Erfurt

Download-Bereich unter [www.verkehr-und-raum.de](http://www.verkehr-und-raum.de)

oder

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

Beauftragter für Menschen mit Behinderungen

Herrn Dr. Paul Brockhausen

Werner-Seelenbinder-Str. 6

99096 Erfurt

E-Mail: [paul.brockhausen@tmsfg.de](mailto:paul.brockhausen@tmsfg.de)

<http://www.thueringen.de/de/bb/>

